

Zeitschrift:	Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale
Herausgeber:	Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner
Band:	- (1996)
Heft:	1
Artikel:	Interreg-Programme werden nun in Projekte umgesetzt
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-957443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IM UNTERENGADIN UND MÜNSTERTAL NIMMT DIE GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT IM RAHMEN DER INTERREG-II-PROGRAMME DER EUROPÄISCHEN UNION BEREITS KLARE KONTUREN AN, IM PUSCHLAV, BERGELL UND MISOX STECKT SIE NOCH IN DER PROGRAMMPHASE. EIN SITUATIONSBERICHT. (RED.)

Interreg-Programme werden nun in Projekte umgesetzt

En Basse-Engadine et dans le val de Mustair, la collaboration transfrontalière commence à se dessiner de manière assez précise dans le cadre des programmes Interreg II de l'UE. Dans le Puschlav, Bergell et Misox, elle est encore en phase de projet. Un aperçu de la situation.

Fünf programmatische Arbeitsbereiche haben die Bündner Randregionen, die an Italien oder Österreich grenzen, aus den acht Interreg-II-Aktionsfeldern herausgegriffen, die nun in konkrete Projekte umgesetzt werden sollen: Aus- und Weiterbildung, Tourismus, Verkehr und Umwelt, die Förderung von kleinen und mittleren Betrieben sowie die Kultur. Diese Programme sollen gemäss Walter Castelberg von der kantonalen Wirtschaftsförderung zügig, das heisst anfangs 1996, in konkrete Projekte umgesetzt werden. Im Oktober 1995 ist die Verordnung in Kraft getreten, die die finanzielle Beteiligung des Bundes (ingesamt 24 Millionen Franken) regelt. Die EU hat für Interreg II, das bis 1999 dauert, 5,3 Millionen Franken bereitgestellt, der Kanton Graubünden hat zunächst 150'000, ab 1997 200'000 Franken budgetiert.

Ungleicher Entwicklungsstand

Die Unterengadiner und Münstertaler Programme sind aufgrund der weniger zentralistisch ausgerichteten Nachbarn (Tirol und Südtirol) weiter fortgeschritten als jene des Puschlavs, Bergells und Misox, die mit der Lombardei einen Partner mit schwierigeren politischen Strukturen haben und dessen Regionalbehörden kürzlich durch Neuwahlen teilweise ersetzt worden sind. Gleichwohl rechnet Walter Castelberg damit, dass die Programme auch in den italienischsprachigen Südtälern 1996 in die Projektphase treten können. Die Unterengadiner und Münstertaler haben laut Peder Rauch, Sekretär der Pro Engiadina Bassa (PEB), mit der Aus- und Weiterbildung, dem Tourismus und der Förderung der Klein- und Mittelbetriebe drei programmatische Schwerpunkte gesetzt, die zum Teil schon in konkrete Projekte umgesetzt worden sind. Namentlich in der beruflichen, aber auch in der Erwachsenenbildung sei die Zusammenarbeit schon sichtbar geworden, indem beispielsweise Coiffeure oder Hoteliers in Goldrain im Vinschgau Fachkurse oder Bildungsveranstaltungen besuchen. Dies war möglich geworden, weil im Vinschgau im Rahmen der Inter-

reg-II-Leader-Programme ein Bildungszentrum erstellt worden sei.

Problematische Umsetzung

Die Unterengadiner und Münstertaler haben die Vorbereitungszeit genutzt, um mit den Behördenvertretern des italienischen Vinschgau und Tirols in Kontakt zu treten und um sich auch näher kennenzulernen. Bei der Umsetzung der Programme in Projekte ist gemäss Peder Rauch vor allem die Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen problematisch. An sich sollte das Unterengadin eine interregionale Vermittlerrolle übernehmen, um Halb- oder Fertigfabrikate aus den grenznahen Räumen im schweizerischen Mittelland abzusetzen. Dabei sollte, wie es heisst, das bündnerische Gewerbe, das teurer produziert, aber möglichst nicht konkurrenzieren werden. Weniger problematisch erscheint die Förderung des Drei-Länder-Tourismus zu sein. Als Fernziel schwebt den Projektverfassern eine Gemeinschaftswerbung für die Nova Rätia (Unterengadin, Münstertal, Tirol, Vinschgau) vor.

Erweitertes Programmangebot

Das erste Interreg-Programm (1989 bis 1993), an dem Südtirol nicht partizipierte, hatte sich vorwiegend auf wirtschaftliche Zusammenarbeit in den Bereichen Transport und Umwelt konzentriert. Das zweite Förderungsprogramm erfasst nunmehr auch die Berufsbildung, das Gesundheitswesen und den kulturellen Austausch. Keine Beiträge werden für Bauprojekte und Vorhaben gewährt, die Erwerbszwecken dienen. Insgesamt beteiligen sich fünf interkantonale Zusammenschlüsse an Interreg II: Die Region Oberrhein (Basel, Aargau, Solothurn), der Jurabogen (mit Bern, Neuenburg und Waadt), die Bodenseeregion (Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen und Zürich) und schliesslich das Tessin, das Wallis und Graubünden, die im Süden auf ein einziges Programm Italien-Schweiz stossen, das aber italienischerseits die Regionen Piemont, Lombardei und Südtirol umfasst. ■